

EHER KEIN

# TAG DER FREUDE

*Auf den 15. November 2022 hat der Bevölkerungsfonds der UNO, die UNFPA, den Tag prognostiziert, an welchem der 8 Milliardste Mensch zur Welt kommen wird. Es ist zu hoffen, dass sich die Eltern über den Nachwuchs freuen!*

## KEINE DESIRÉE!

Leider ist die Wahrscheinlichkeit, dass dies kein Wunschkind ist, sehr hoch. Weltweit gibt es jedes Jahr etwa 121 Millionen ungewollte Schwangerschaften. Über 60 Prozent der ungeplanten Schwangerschaften enden mit einer Abtreibung. Das bedeutet etwa 73 Millionen Abtreibungen, von denen schätzungsweise 45 % unsichere, sogenannte "Hinterhof-Abtreibungen" sind. Zieht man etwa 8 Millionen Fehlgeburten ab, kann man sagen: Von den 140 Millionen Geburten pro Jahr sind etwa 40 Millionen auf unerwünschte Schwangerschaften zurückzuführen. 21 Millionen Neugeborene stammen von jugendlichen Müttern, welche zwischen 15 und 19 Jahre alt sind. Weltweit schätzt die WHO, dass jährlich 777'000 Kinder von Mädchen zur Welt gebracht werden, welche zwischen 10 bis 14 Jahre alt sind!

## IN EINE WELT VOLLER PROBLEME GEBOREN

Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Kind später Hunger leiden wird, liegt bei 1:10. Da aber ein Grossteil des künftigen Bevölkerungswachstums in den ärmsten Ländern stattfindet, ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Kind kein menschenwürdiges Leben führen wird noch weit höher!

## DIE MENSCHHEIT WÄCHST SO SCHNELL WIE NOCH NIE

Noch nie in der Geschichte ist die Menschheit so schnell gewachsen wie jetzt. In weniger als 12 Jah-



*So herzlich, aber für die jungen Frauen oft eine Bürde. Der UNFPA Beauftragte für Westafrika auf Feldvisite in Bangui, Zentralafrik. Republik.*

ren hat die Weltbevölkerung um eine ganze Milliarde Menschen zugenommen! Immer wieder wird beschwichtigt mit der Aussage, dass die Geburtenrate (= Kinder pro Frau im gebärfähigen Alter) sinke, und sich deshalb das Problem von selber löse. Das stimmt zwar. Tatsächlich sinken die Geburtenraten weltweit, aber die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter war noch nie so hoch wie heute! Allein im Jahr 2020 hat die Weltbevölkerung um 82 Millionen Menschen zugenommen.

## PROGNOSEN SIND SEHR UNGENAU

Die UNFPA publiziert immer drei Szenarien in seinen Projektionen der Bevölkerungsentwicklung. Diese variieren, je nach dem angenommenen (und erhofften) Rückgang der Geburtenraten logischerweise sehr stark.

## E D I T O R I A L

**LIEBE MITGLIEDER, GÖNNERINNEN  
UND GÖNNER VON ECOPOP**

Am 15. November ist es soweit, die Weltbevölkerung wird die 8 Milliardenengrenze überschreiten. Seit der Gründung der SAfB (heute ECOPOP) im Jahr 1971 hat sie sich verdoppelt. Die UNO sieht dahinter eine Geschichte des Triumphs, eine

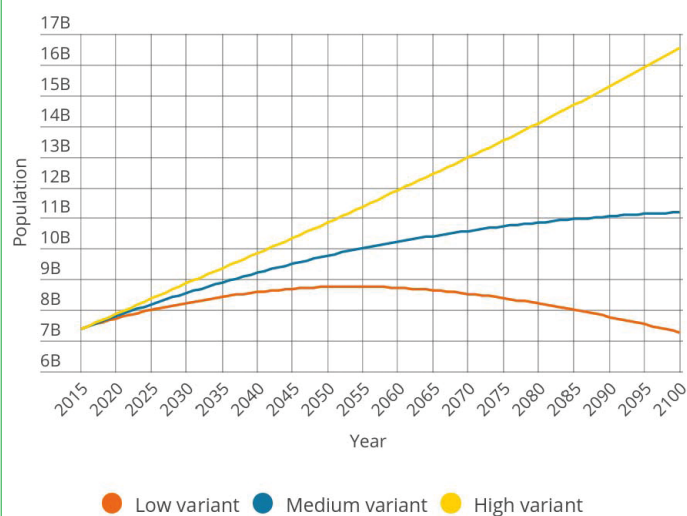
**Erfolgsgeschichte.**

In der Schweiz nahm die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum ebenso um 50% zu und wird die 9 Millionengrenze wohl spätestens im 2024 erreichen. Allein im 2022 wird die Nettozunahme auf 250'000 Menschen geschätzt, wobei 140'000 über das Asylwesen einwandern. Daraus resultiert vorerst ein Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung von gegen 110'000 Personen und eine Gesamtbevölkerungszahl von gegen 8.85 Millionen Menschen auf Ende Jahr. Das enorm hohe Bevölkerungswachstum der letzten 20 Jahre – 1.5 Millionen Menschen - stellt die Schweizer Infrastruktur vor grosse Herausforderungen. Um den drohenden Stromengpässen entgegenzutreten soll voraussichtlich schon im Frühling 2023 ein – man lese und staune – öl-/gasgefeuertes Notkraftwerk in Birr/AG ans Netz gehen. Das zeigt einmal mehr, dass unser Bevölkerungswachstum der vergangenen 20 Jahre nicht nachhaltig ist. Wir bleiben dran!

Für unsere Vorstandsarbeit suchen wir dringend aktive Mitglieder. Melden Sie Sich, wenn Sie daran interessiert sind. Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung.

Freundliche Grüsse  
Roland Schmutz, Präsident ECOPOP

Man geht davon aus, dass mittelfristig (zwischen 2050 und 2100) der Höchststand der Weltbevölkerung erreicht wird und langfristig die Anzahl Menschen wieder abnimmt. Wann der Peak erreicht wird und wie hoch die maximale Anzahl Menschen dann sein wird, ist aber sehr schwer vorauszusagen und hängt im Wesentlichen davon ab, in welchem Alter die heutigen Jugendlichen ihr erstes Kind haben und wieviel Kinder sie schliesslich zur Welt bringen. In diesen Modellrechnungen sind viele Unbekannte enthalten!

**BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN DER UNFPA  
VON 2015 BIS 2100****Population projections, 2015-2100**

Source: UN Population Division, World Population Prospects: The 2017 Revision

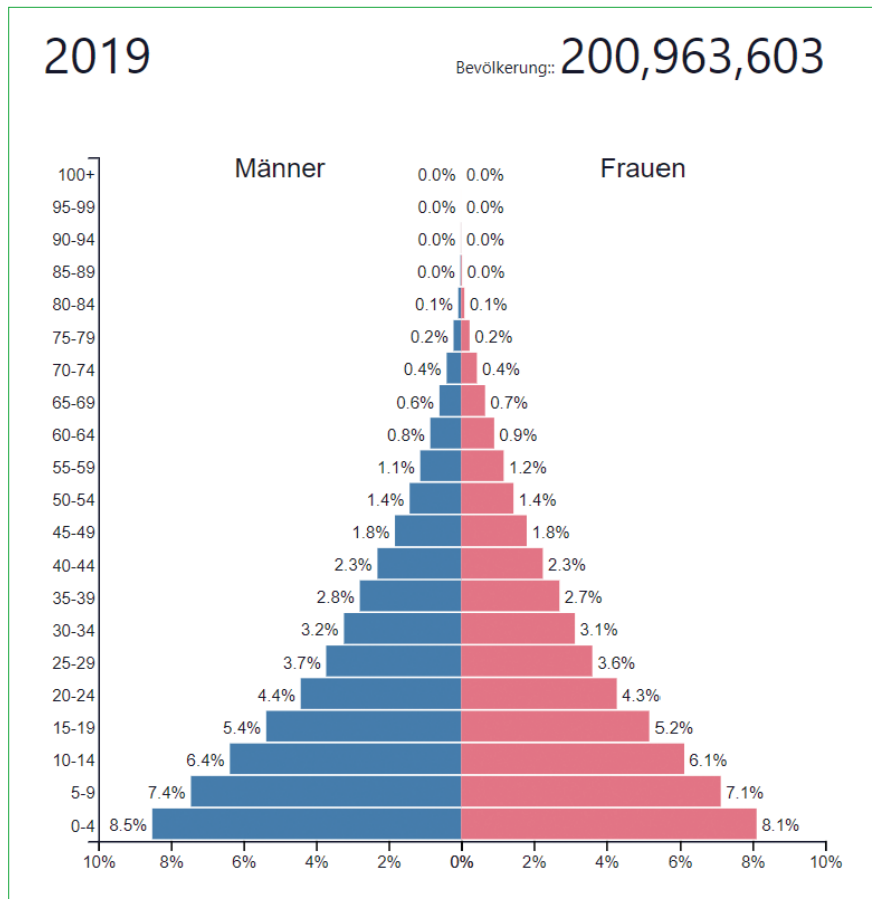
**BEVÖLKERUNGSWACHSTUM  
AM BEISPIEL VON NIGERIA**

Am Beispiel von Nigeria<sup>1</sup> soll kurz erklärt werden, warum Aussagen über die künftige Bevölkerungszahl so schwierig sind.

Nigeria hatte 2022 216,7 Mio Einwohner. Davon waren 43%, das heisst mehr als 93 Millionen Einwohner\*innen (!) unter 15 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Nigerias lag 2020 bei 18,6 Jahren! Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei ca. 55 Jahren.

Nun spielt es logischerweise für das künftige Bevölkerungswachstum von Nigeria eine entscheidende Rolle, in welchem Alter und wieviele Kinder diese heranwachsende Generation dereinst haben wird. Ebenso wichtig, welches Lebensalter künftige Generationen in Nigeria erreichen. Die UNO rechnet mit sinkenden Geburtenraten (positive thinking!) und kommt bei den Prognosen für Nigeria auf eine Streuung von 400 Millionen bis 1,1 Milliarden Einwohner im Jahr 2100. Siehe Grafik unten. Andere Daten aus Nigeria<sup>2</sup> aus dem Jahr 2020 lassen dabei aber ein ungutes Gefühl aufkommen. 106 von 1000 Geburten waren von heranwachsenden Frauen zwischen 15 und 19 Jahren. 43% der weiblichen Bevölkerung war im Alter von 18 Jahren schon verheiratet! Für noch jüngere Mütter zwischen 10 und 14 Jahren liegen aus Nigeria keine zuverlässigen Daten vor.

**ALTERSVERTEILUNG NIGERIA**



**FAMILIENPLANUNG IST KEIN SELBSTLÄUFER**

Familienplanung und Selbstbestimmung der Frauen über ihren eigenen Körper sind kein Selbstläufer! Die Menschen (vor allem die Frauen), nicht nur in Afrika und Südostasien, sondern in den meisten armen Ländern, brauchen dringend unsere Unterstützung. Das heisst Aufklärung und Zugang zu Verhütungs- und Abtreibungsmitteln. Nach Angaben der Vereinten Nationen wurden bislang nur 16 % der Mittel zugesagt, die zur Beseitigung der schlimmsten geschlechtsspezifischen Ungleichheiten - einschließlich Kinderheirat, geschlechtsspezifischer Gewalt und des ungedeckten Bedarfs an Familienplanung - erforderlich sind.

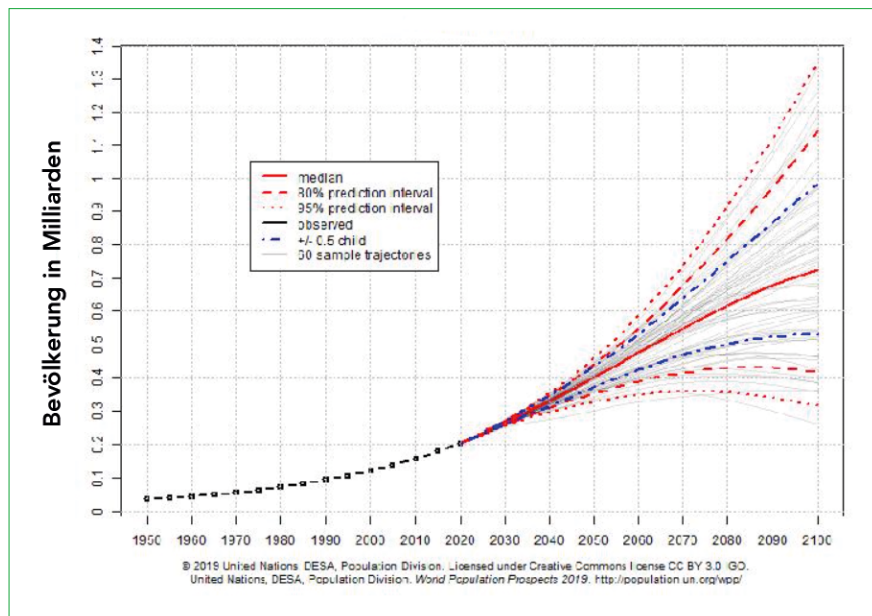
Der fehlende Betrag für «reproductive rights» beläuft sich auf 222 Milliarden US-Dollar, was sich nach viel anhört, aber weniger als ein Sechstel der jährlichen weltweiten Militärausgaben ausmacht.

**ÜBERLASTETES ÖKOSystem**

Definitiv kein Tag der Freude ist dieser neue Bevölkerungsrekord für das Ökosystem Erde. Die Belastung der Umwelt durch immer mehr Menschen mit immer höheren Ansprüchen übersteigt die Regenerierfähigkeit unseres Planeten schon jetzt um ein Drittel. Wenn wir so weitermachen wie bisher, würden wir bis 2050 drei Planeten benötigen.

Die einzige Lösung besteht darin, das Wachstum zu reduzieren. Als wir 1970 zum ersten Mal in den Overshoot gerieten, war unsere Bevölkerung weniger als halb so gross wie heute, und der durchschnittliche Verbrauch war deutlich niedriger. Um das entscheidende Ziel der UN-Entwicklungsziele, die Beseitigung der Armut, zu erreichen, muss der Verbrauch in weiten Teilen der Welt aber noch steigen. Das Erreichen von Nachhaltigkeit erfordert daher, das Bevölkerungswachstum so schnell wie möglich zu stoppen und umzukehren und die Lebensweise in den wohlhabenden Ländern, die zu viel verbrauchen, drastisch zu ändern.

**BEVÖLKERUNGSPROJEKTIONEN DER UNO FÜR NIGERIA**



Quelle: UNFPA: Je nach künftiger Geburtenrate variiert die Bevölkerung in Nigeria sehr stark.

## FAKTEN ZU SCHWANGERSCHAFTEN BEI JUGENDLICHEN<sup>3</sup>

### HINTERGRUNGINFORMATIONEN DER WELTGESUNDHEITSORGANISATION (WHO):

- Etwa 21 Millionen Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren und mindestens 777'000 Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren werden jedes Jahr in Entwicklungsregionen schwanger.
- Mindestens 10 Mio. ungewollte Schwangerschaften treten jedes Jahr bei jugendlichen Mädchen im Alter von 15-19 Jahren in den Entwicklungsländern auf.
- Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt sind weltweit die häufigste Todesursache bei 15- bis 19-jährigen Mädchen.
- Von den schätzungsweise 5,6 Millionen Schwangerschaftsabbrüchen, die jedes Jahr bei jugendlichen Mädchen im Alter von 15-19 Jahren vorgenommen werden, sind 3,9 Millionen unsicher und tragen zu Müttersterblichkeit, Morbidität und dauerhaften Gesundheitsproblemen bei.
- Bei jugendlichen Müttern (im Alter von 10 bis 19 Jahren) ist das Risiko für Eklampsie, puerperale Endometritis und systemische Infektionen höher als bei Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren, und die Babys jugendlicher Mütter haben ein höheres Risiko für niedriges Geburtsgewicht, Frühgeburten und schwere neonatale Erkrankungen.

Man darf gespannt sein, ob die Sparappelle, angesichts der Energie-Versorgungsengepässe verursacht durch den Ukrainekrieg, Wirkung zeigen!

### AUCH DIE UNFPA WARNT

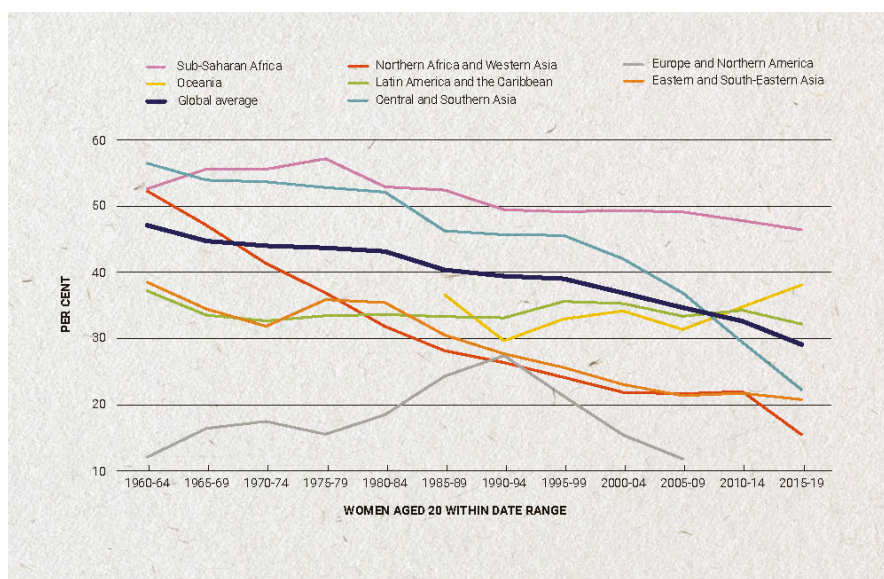
Auch die UNFPA, welche sonst gerne Optimismus verbreitet und aus diplomatischen Gründen Länder mit starkem Bevölkerungswachstum nicht anprangert, mahnt in ihrer ersten Medienmitteilung zu diesem neusten Bevölkerungsrekord:

«Die Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht, sind akut: Generationenbestimmende Themen wie Klimawandel, Konflikte und COVID-19 betreffen überproportional die am stärksten marginalisierten und verletzlichsten unter uns. Bis heute leben Millionen von Menschen in Armut und leiden unter Hunger und Unterernährung, haben keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung und sozialem Schutz und sind nicht in der Lage, eine qualitative hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abzuschließen. Frauen auf der ganzen Welt wird immer noch das Grundrecht verweigert, Entscheidungen über ihren Körper und ihre Zukunft selber zu treffen, und wir sehen in vielen Ländern eine besorgniserregende Rücknahme der Fortschritte bei den Frauenrechten.»

### Im Bericht erwähnte Quellen:

- 1 World Population Prospects, <https://population.un.org/wpp>, Länderdatenbank: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung).
- 2 Spatial distribution and factors associated with adolescent pregnancy in Nigeria: a multi-level analysis | Archives of Public Health | Full Text (biomedcentral.com)
- 3 <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/adolescent-pregnancy>

## ANTEIL DER FRAUEN, WELCHE IM HERANWACHSENDEN ALTER KINDER GEBÄREN NACH REGION



Quelle: UNFPA, 2022

## DEMOGRAFISCHE INDIKATOREN FÜR NIGERIA

Merkmal	Bevölkerung	Bevölkerungswachstum	Bevölkerungszusammensetzung Anteil in Prozent					Lebenserwartung	
<b>Merkmal Details</b>	Total Bevölkerung in Millionen	Jährliche Wachstumsrate	Altersgruppe 0 – 14	Altersgruppe 10 – 19	Altersgruppe 10 – 24	Altersgruppe 15 – 64	Altersgruppe 65 und älter	Durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt (2022)	
<b>Erhebungszeitraum</b>	2022	2020 - 2025	2022	2022	2022	2022	2022	Männer	Frauen
<b>Daten</b>	216,7	2.5%	43%	23%	32%	54%	3%	55	57

Quelle: UNFPA\_Bevölkerungsreport 2022: «Seeing the Unseen».

## FERTILITÄT, FRAUENRECHTE UND BILDUNG IN NIGERIA

<b>Erhobene Daten</b>	Durchschnittliche Anzahl Kinder pro Frau (Fruchtbarkeitsrate)	Geburtenrate pro 1000 Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren	Unerwünschte Schwangerschaften pro 1000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren	Anteil verheirateter Frauen im Alter von 18 Jahren	Anteil Frauen mit Genitalverstümmelung im Alter von 15 bis 49 Jahren	Einschreibungsrate an Primarschulen (beide Geschlechter)
<b>Erhebungszeitraum</b>	2022	2004 - 2020	2015 - 2019	2005 - 2020	2004 - 2020	2010 - 2020
<b>Anteil</b>	5,1	106 Kinder	68	43%	20%	66%

Quelle: UNFPA\_Bevölkerungsreport 2022: «Seeing the Unseen».



Der neuste Bericht zur Lage der Weltbevölkerung der UNFPA heisst «Seeing the unseen» (Das Unsichtbare sehen) – Handlungsbedarf in der vernachlässigten Krise der ungewollten Schwangerschaften.

Andreas Thommen  
Geschäftsführer ECOPOP



## Offizielle Medienmitteilung der UNO

# 8 MILLIARDEN MENSCHEN, EIN MEILENSTEIN

*Der demografische Meilenstein ist ein Beweis für große Fortschritte, aber Chancen und Herausforderungen liegen vor uns.*

**New York, 11. Juli 2022** – Laut den heute von der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen veröffentlichten World Population Prospects 2022 wird die Weltbevölkerung am 15. November 2022 voraussichtlich 8 Milliarden erreichen. Das Erreichen dieses Meilensteins ist sowohl ein Grund zum Feiern als auch ein Fanfarenruf an die Menschheit, Lösungen für die Herausforderungen zu finden, vor denen wir stehen.

Die Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht, sind akut: Generationen bestimmende Themen wie Klimawandel, Konflikte und COVID-19 treffen die am stärksten Ausgegrenzten und Verletzlichsten unter uns überproportional. Bis heute leben Millionen Menschen weiterhin in Armut und leiden unter Hunger und Unterernährung, haben keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung und Sozialschutz und sind nicht in der Lage, eine hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abzuschließen. Frauen auf der ganzen Welt wird immer noch das Grundrecht verweigert, Entscheidungen über ihren Körper und ihre Zukunft zu treffen, und wir sehen in vielen Ländern einen besorgniserregenden Rückgang der Fortschritte bei den Frauenrechten.

Trotz dieser Herausforderungen ist die Geschichte hinter 8 Milliarden und wie wir hierher gekommen sind, eine Geschichte des Triumphs. Wir haben die Armut reduziert und bemerkenswerte Fortschritte im Gesundheitswesen erzielt. Es gibt mehr Menschen als je zuvor, teilweise aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der sinkenden Kinder- und Müttersterblichkeit.

«Das ist eine Erfolgsgeschichte, kein Weltuntergangsszenario. Unsere Welt ist trotz ihrer Herausforderungen eine Welt, in der mehr Menschen gebildet sind und ein gesünderes Leben führen als jemals zuvor in der Geschichte», sagte UNFPA-Exekutivdirektorin Dr. Natalia Kanem. «Die ausschliessliche Fokussierung auf Bevölkerungszahlen und Wachstumsraten geht an der Sache vorbei – und führt oft zu Zwangs- und Kontraproduktivmassnahmen und zur Aushöhlung der Menschenrechte. Tatsächlich sind Menschen die Lösung, nicht das Problem. Die Erfahrung zeigt, dass Investitionen in Menschen, in ihre Rechte und Entscheidungen der Weg zu friedlichen, wohlhabenden und nachhaltigen Gesellschaften sind.»

**Während wir uns dem November 2022 nähern, wird UNFPA mit unseren Partnern und Gemeinschaften zusammenarbeiten, um die Kraft von 8 Milliarden als Teil unserer Mission zu nutzen, um die im ICPD-Aktionsprogramm von 1994 festgelegten Ziele zu erreichen.** Durch den Schutz der Rechte und Wahlmöglichkeiten aller Menschen ein gesundes, selbstbestimmtes Leben zu führen, hält die Menschheit den Schlüssel, um das unbegrenzte Potenzial der Menschen auf der ganzen Welt freizusetzen, um die Herausforderungen anzugehen, die ihre Gesellschaften bedrohen, und die globalen Probleme, die uns alle bedrohen.

Wir sind nicht allein auf dieser Reise – es gibt viele Beispiele für Solidarität und individuelles Heldentum, und wir müssen alle zusammenarbeiten, um Armut, Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung und andere Hindernisse anzugehen, die Millionen von Menschen auf der ganzen Welt ihre Rechte und Wahlmöglichkeiten verweigern.

Dieser Moment erfordert sowohl Visionen als auch Taten. Regierungen können eine auf den Menschen ausgerichtete Bevölkerungspolitik verfolgen, bei der sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte im Mittelpunkt stehen. Der Privatsektor kann kreative Lösungen entwickeln und die Kraft von Innovation und Technologie für das globale Wohl nutzen. Künstler und kreative Menschen auf der ganzen Welt können ihren Einfallsreichtum und ihr Talent einsetzen, um uns zu inspirieren und uns dabei zu helfen, uns das Versprechen vorzustellen, das eine Welt mit 8 Milliarden Menschen bietet.

Gemeinsam repräsentieren wir unendliche Möglichkeiten für Aktion, Wachstum und Veränderung. Um eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen, muss die Welt vorangetrieben werden, hin zu gleichen Rechten und Chancen für einen – und für alle.

### I M P R E S S U M

Präsident: Roland Schmutz, Epsach, BE  
 Redaktion: Andreas Thommen,  
 Adresse: ECOPOP Sekretariat, Postfach 14, 5078 Effingen  
 Telefon: 056 511 51 66, Mobile: 079 534 17 62  
 E-Mail: sekretariat@ecopop.ch,  
 Spenden: Postkonto 30-35461-7

Patronatskomitee: Prof. Jürg A. HAUSER, Weggis | Dr. med. Roland MATTER, Basel | Walter PALMERS, Sursee | Prof. Manfred REHBINDER, Zürich | Dr. Philippe ROCH, Russin | Prof. Peter SCHIESS, Basel | Prof. Dieter STEINER, Zürich | Prof. Axel MEYER, Konstanz | Prof. Paul EHRlich, Stanford, USA.

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE DER WORLD POPULATION PROSPECTS 2022:

- Die Weltbevölkerung wird voraussichtlich in den 2080er Jahren einen Höchststand von rund 10,4 Milliarden Menschen erreichen und bis 2100 auf diesem Niveau bleiben.
- Es dauerte etwa 12 Jahre, um von 7 auf 8 Milliarden zu wachsen, ungefähr die gleiche Zeit wie von 6 auf 7 Milliarden. Die nächste Milliarde wird voraussichtlich etwa 14,5 Jahre dauern (2037).
- Die Hälfte der 8. Milliarde, die zur Weltbevölkerung hinzukam, war das Ergebnis der demografischen Expansion Asiens. Afrika leistete den zweitgrößten Beitrag (fast 400 Millionen).
- Zehn Länder trugen zu mehr als der Hälfte des Bevölkerungswachstums bei, das von der 7. auf die 8. Milliarde führte. Indien leistete mit Abstand den größten Beitrag, gefolgt von China und Nigeria.
- Afrika und Asien werden das Bevölkerungswachstum vorantreiben, bis die 9. Milliarde im Jahr 2037 erreicht ist.
- Heute leben zwei Drittel der Weltbevölkerung in einem Land oder Gebiet, in dem die lebenslange Fruchtbarkeit unter 2,1 Geburten pro Frau liegt (auch als Ersatzfruchtbarkeit bekannt).
- Die globale Lebenserwartung bei der Geburt erreichte 2019 72,8 Jahre, eine Verbesserung um fast 9 Jahre seit 1990. Aber 2021 hinkte die Lebenserwartung in den am wenigsten entwickelten Ländern 7 Jahre hinter dem globalen Durchschnitt her.
- In vielen Entwicklungsländern hat der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (zwischen 25 und 64 Jahren) zugenommen.

## KOMMENTAR VON ECOPOP

Die UNO hat sich schon bei der letzten «Feier» des 7 milliardsten Babies davon verabschiedet, immer nur schwarz zu malen und Warnrufe abzugeben. Man möchte die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft nutzen, um positive Signale abzugeben und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Für manche Beobachter mag dieses «positive thinking» allzu schönfärberisch sein. Auch wir von ECOPOP sind da sehr skeptisch. Man muss sich aber bewusst sein, dass die UNO in Sachen Bevölkerungspolitik eine Gratwanderung macht. Viele pro-natalistische Staaten, Abtreibungsgegner (vor allem die USA als wichtigster Geldgeber der UNO, aber auch Länder wie Polen, Philippinen etc.) und diverse Religionen (allen voran die katholische Kirche) sind vehemente Gegner einer forcierten Familienplanung. Liest man die Berichte der UNO aber auch der WHO, dann wird klar, dass es den dort beschäftigten Beamten und dem medizinischen Personal sehr wohl bewusst ist, dass viel mehr für Aufklärung, die Verbreitung von Verhütungsmitteln und allgemein die Selbstbestimmung der Frauen getan werden müsste. Um aber wichtige Geldgeber nicht zu verärgern, wird in offiziellen Medienmitteilungen meist ein sehr moderater Ton angeschlagen. Zudem muss uns auch bewusst sein, dass es vor allem auch für die junge Weltbevölkerung wichtig ist, positive Signale auszusenden. Diese Menschen brauchen eine Zukunft! Mit Hoffnungslosigkeit und Weltuntergangsstimmung gewinnt man keine Freunde und keine Pokale! Das wird sich auch die Direktion der UNFPA gesagt haben!

Andreas Thommen  
Geschäftsführer ECOPOP



*In den letzten 12 Jahren hat Indien mit plus 155 Mio Menschen am meisten zum Bevölkerungswachstum der Welt beigetragen. China ist trotz Ein-Kind-Politik im gleichen Zeitraum um 63 Mio gewachsen. Dies zeigt, wie lange es dauert, bis so eine (so drastische) Massnahme tatsächlich Wirkung zeigt!*

*Indien überholt voraussichtlich nächstes Jahr China als bevölkerungsreichstes Land der Erde.*

Neuster Bericht des IPCC:

## KLIMARAT VERSCHWEIGT EINFLUSS DES BEVÖLKERUNGSWACHSTUMS

Martin Rott

*Der Weltklimarat betrachtet Bevölkerungsdaten als exogen und unveränderbar. Das Bevölkerungswachstum, als einer der grössten Treiber von Treibhausgas-Emissionen, wird im neusten Report aus unerfindlichen Gründen weggelassen.*

Die dritte Arbeitsgruppe des IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change – hat am 4. April 2022 ihren Beitrag zum sechsten IPCC-Bericht veröffentlicht. Der auf Englisch verfasste Bericht trägt den Titel «mitigation report». Dies kann man frei mit «Milderungsbericht» übersetzen. Der Report bietet eine Übersicht über die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel, die aktuellen Trends bei den Treibhausgasemissionen und die Bemühungen, diese zu reduzieren. In seinem Synthesebericht zu den Berichten der drei Arbeitsgruppen macht der Weltklimarat (IPCC) Vorschläge zur Senkung des Energiebedarfs. Alles immer im Rahmen des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung. Das Akronym SDG's (Sustainable Development Goals) taucht wie ein modisches Mantra unzählige Male auf. Der IPCC untersucht aber nicht die Hypothese einer echten Wachstumsreduzierung, welche zu einem Rückgang des Pro-Kopf-Inlandproduktes führen würde. Offenbar wurde dies als politisch nicht akzeptabel verworfen!

### DER ELEFANT IM RAUM

Die grosse Abwesende in diesem «Milderungsbericht» (und im Synthesebericht!) ist die Demografie. Dies ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich, da die dritte Arbeitsgruppe des IPCC nicht bestreitet, dass die Bevölkerungsgröße einen direkten Effekt auf die Menge der Treibhausgas-Emissionen hat. Wie die vorherigen Berichte, stützt der vorliegende sich auf die bekannte Kaya-Gleichung, siehe Kasten unten. Diese verknüpft die anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen mit wirtschaftlichen und energiepolitischen, aber auch mit demografischen Parametern. In den Absätzen 2-4 des «mitigation report» geben die Autoren in fetten Buchstaben als Ergebnis ihrer Forschung für den Zeitraum 2010-2019 an:

**«Auf globaler Ebene sind das Pro-Kopf-Inlandprodukt und das Bevölkerungswachstum die stärksten Beschleuniger der Erdölverbrennung geblieben».**

Leider belässt es der Bericht bei dieser lapidaren Feststellung! Empfehlungen zur Beschränkung des Bevölkerungswachstums sucht man vergebens. Wie in seinen früheren Arbeiten behandelt das IPCC die Bevölkerungsdaten als exogen und unveränderbar. Es untersucht nicht die Möglichkeiten zur Emissionsreduzierung, welche sich aus einem geringeren Bevölkerungswachstum ergeben würden. Diese restriktive Haltung des IPCC steht im Gegensatz zu seinen Empfehlungen in Bezug auf die beiden anderen Faktoren der Kaya-Gleichung. Bezüglich Energie und Konsum enthält der Bericht sehr detaillierte Empfehlungen zur Verringerung ihrer Auswirkungen auf die globalen Emissionen.

### SELBSTZENSUR BEIM IPCC?

Der Bericht der dritten Arbeitsgruppe geht aber weiter bis zu einem Punkt, wo diese Zurückhaltung in eine Form der Selbstzensur umschlägt.

So hat die Arbeitsgruppe neben dem über 2707 Seiten umfassenden «Full Report» (FR) eine 172-seitige «Technical Summary» (TC) und eine 72-seitige «Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger» (Summary for Policy Makers, SPM) herausgegeben. Letzteres Dokument wird stets Punkt für Punkt von externen Wissenschaftlern bestätigt, welche ihrerseits von den Mitgliedsregierungen des IPCC ernannt wurden. Dies ebnet den Weg für eine politische Einflussnahme.



Die Klimaschäden sind offensichtlich. Über die Ursachen wird immer noch gestritten. Foto: Molgreen, Wikimedia



Die obige Feststellung über das Bevölkerungswachstum aus dem vollständigen Bericht, welche auch in der Technischen Zusammenfassung (TS-Kap. 12) noch enthalten ist, findet sich nicht mehr in der «Zusammenfassung für Entscheidungsträger». Es ist unwahrscheinlich, dass sie aus Platzgründen oder weil als nebensächlich erachtet, weggelassen wurde. Alle anderen wichtigen Erkenntnisse aus Kapitel 2-4 des Full Reports, insbesondere diejenigen, welche fett gedruckt wurden, sind wörtlich in die SPM übernommen worden. Nur eine Feststellung fehlt: nämlich diejenige über die Auswirkung des Bevölkerungswachstums!

### PRO-NATALISTISCHE STAATEN STELLEN SICH QUER

Diese Auslassung des demografischen Faktors kommt nicht überraschend. Sie steht in der Tradition der Praxis, welche alle Abschlussberichte der verschiedenen Klimakonferenzen – zuletzt 2021 in Glasgow – geprägt hat. Auf Betreiben einiger pro-natalistischer Staaten werden sämtliche Hinweise auf die Demografie eliminiert. So wie das Überbevölkerungsproblem generell in der politischen Umweltdebatte in Frankreich und anderswo in Europa verschwiegen oder als irrelevant abgetan wird.

Wir stehen somit vor dem Paradox, dass eine Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger auf Betreiben der Politik zensiert wurde. Auf diese Weise bestärken sich die Entscheidungsträger in ihren Vorurteilen. Weitaus schlimmer ist aber, dass die Bürger von dieser Selbstzensur kaum je erfahren werden. Denn nicht der voluminöse vollständige Bericht, sondern nur der SPM wird von der Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen. Meist stützt sich die Berichterstattung der Journalisten nur auf die Zusammenfassung. Eine Analyse der publizierten Artikel in Zeitungen und Online-Journalen bestätigt dies.

### SCHEINHEILIGE POLITIKER

Und so wirkt die Eindringlichkeit, mit welcher der IPCC-Bericht, unter anderem vom französischen Präsidenten Macron, begrüßt wurde, scheinheilig. Wie kann man lautstark die Dringlichkeit des Klimaschutzes betonen, die Qualität der Arbeit des IPCC loben, die Regierungen für ihre Untätigkeit tadeln und gleichzeitig eine wesentliche Ursache für das Leiden unseres Planeten, die Überbevölkerung, mit Schweigen übergehen?

Und so bleibt - trotz aller Leugnung, Selbstbeschränkung und Zensur- David Attenbouroughs berühmter Ausspruch im Licht des jüngsten Klimaberichts wahrer denn je:

**«Alle Umweltprobleme sind leichter zu lösen mit weniger Menschen, und schwieriger – oder letztlich unlösbar- mit immer mehr Menschen».**

\*Dr. Martin Rott, Délégué  
Régional pour l'Occitanie de  
l'association Française  
Démographie Responsable:  
www.demographie-responsable.  
org.



Artikel Original in Französisch auf:  
www.demographie-responsable.  
org.

### DIE KAYA-FORMEL

1993 entwickelte der japanische Wissenschaftler Yoichi Kaya diese Formel:

Kaya-Identität:

$$F_{NEU} = P * \frac{G}{P} * \frac{E}{G} * \frac{F_{ALT}}{E}$$

CO2-Emissionen =  
Bevölkerung \* BIP pro Kopf \* Energieeffizienz \* CO2-Fußabdruck

F = globale CO2-Ausstoß aus menschlichen Quellen  
P = Weltbevölkerung  
G = BIP der Welt  
E = globaler Energieverbrauch

G / P = BIP pro Kopf  
E / G = Energieintensität des BIP  
F / E = CO2-Fußabdruck von Energie

Die heute nach ihm Kaya-Identität genannte Beziehung beschreibt die gesamte Menge der von Menschen produzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen (F) in Abhängigkeit von vier Faktoren. «P» ist hier die globale Bevölkerung; «G», das globale Bruttoinlandsprodukt, geht in der Formel in der Form «G/P» ein, wird also auf die Weltbevölkerung bezogen. «E» ist der weltweite Energieverbrauch, der in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt gemessen wird. Der Faktor E/G wird «Energieeffizienz» genannt, beschreibt also, wie effektiv eine Wirtschaft Energie einsetzen kann. Der letzte Faktor in der Formel – F/E – gibt die ausgestoßen Menge an CO<sub>2</sub> pro Energieeinheit ein; also das, was man auch oft den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck nennt.

### Erläuterungen, Quellen:

Im Englischen bedeutet «mitigation», Milderung, Abschwächung.

Philip Cafaro (<https://overpopulation-project.com/population-in-the-ipccs-new-mitigation-report/>)

<https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-working-group-3/>

<https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-working-group-3/>

# DER ELEFANT IM RAUM

Erika Häusermann

Die Energiestrategie 2050, stützt sich auf die Prognose des Bundesamtes für Statistik (BFS) von 2010. Sie basiert auf der Annahme, dass die Schweizer Bevölkerung bis 2050 auf 8,992 Millionen anwächst. Diese Zahl wird bereits nächstes Jahr erreicht.

Der Elefant im Raum ist eine Metapher für ein im Raum stehendes offensichtliches Problem. Seine Allgegenwart wirkt beunruhigend bis bedrückend, doch die Anwesenden sprechen es nicht an. Die Gründe dafür können Pietät, politische Korrektheit oder auch die Furcht vor einem Tabubruch sein.

## DAS BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

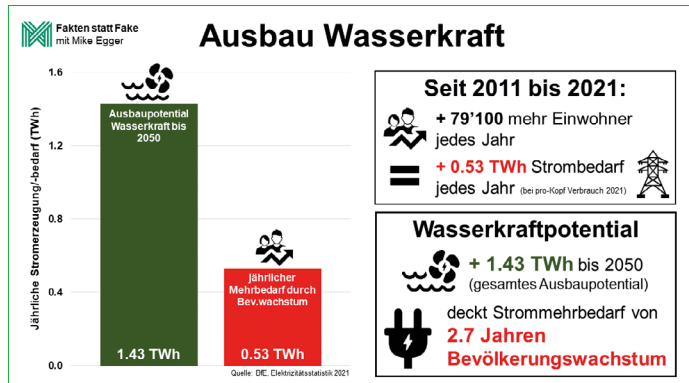
Das Bevölkerungswachstum von 2000 – 2020 betrug in der Schweiz 21%, in Deutschland gerade mal 1.3%. Die Bevölkerung wächst in der Schweiz 16x mal schneller als in Deutschland. Sogar in absoluten Zahlen (DE: +1 Mio, CH: +1.5 Mio. Einwohner) wuchsen wir schneller als unser fast 10-mal grösserer Nachbar.



Während der Elefant im Porzellanladen allen auffällt, bleibt der weisse Elefant im Raum trotz seiner zerstörerischen Wirkung oft unbeachtet! Foto von Victor Zastol'skiy

Die jährliche Nettozuwanderung verursacht jährlich einen Strommehrbedarf von 0.41 Terawattstunden, das sind 411 Millionen kWh. Dies entspricht:

- Dem Jahresverbrauch von 4.1 Millionen Kühlschränken
- 1563 Jahre bei 40°C Duschen
- Ca. 550 Millionen mal den Geschirrspüler laufen lassen



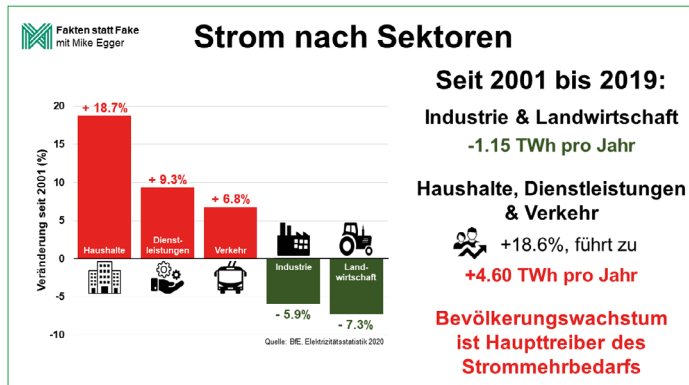
- 23'500 Jahre den Backofen bei 200°C laufen lassen, oder
- 2.1 Milliarden (!! ) km Tesla fahren.

Fakt ist, der gesamte prognostizierte Ausbau der Wasserkraft gemäss Energiestrategie 2050 ist innerhalb von 3.5 Jahren Nettozuwanderung weggefressen. Für dieses Jahr wird gemäss den Halbjahreszahlen eine Nettozuwanderung von 200'000 Personen prognostiziert, das entspricht der Einwohnerzahl der Stadt Basel! Das heisst der Strommehrverbrauch aufgrund der Nettozuwanderung 2022 wird sich auf 1.4 TWh pro Jahr erhöhen.

**Gemäss Daten des BFE frisst also das Bevölkerungswachstum (sprich in der Schweiz die Nettozuwanderung) 2022 das gesamte Wasserkraftausbaupotential bis 2050 auf.**

## ZUR SOLAROFFENSIVE DER STÄNDERÄTE NOSER UND RIEDER

Die Ständeräte Noser und Rieder starteten eine Solaroffensive. Sie wollen mittels Anlagen in den Alpen zwei TWh Solarstrom zubauen.



Stromknappheit haben wir deshalb, weil wir in jedem Winterhalbjahr im Durchschnitt 3,9 TWh importieren müssen. Das heisst, es fehlen uns immer noch 1.9 TWh, selbst wenn wir die 2 TWh installieren.

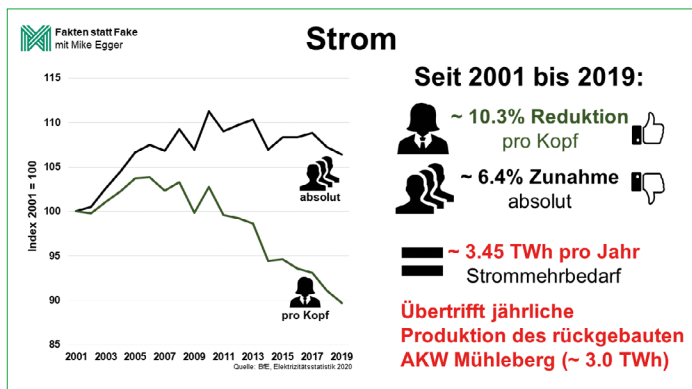
**Der von SR Noser und Rieder geplante Solar- ausbau würde gerade dazu reichen, um den Strombedarf der Nettozuwanderung 2022 und des Bevölkerungswachstums 2023 zu decken (Annahme: Bevölkerung wächst im 2023 gleich wie im Durchschnitt der letzten 10 Jahre). Am 01.01.2024 wäre wegen der Nettozuwanderung bereits alles wieder aufgebraucht.**

### DER ELEFANT IM RAUM

Das Bevölkerungswachstum der nächsten rund 27 Jahre müsste nun eingefroren werden, damit die Ziele der Energiestrategie 2050 erreicht werden können. Die Daten der Bundesämter zeigen klar auf, dass das Bevölkerungswachstum einer der Hauptgründe der jetzigen Stromknappheit ist. Und dass «der Elefant im Raum», d.h. das starke Bevölkerungswachstum der Schweiz zu einem gefährlichen Strommangel führen kann.

Das Bevölkerungswachstum durch Nettozuwanderung seit 2001, führt dazu, dass wir 7.3 TWh mehr Strom benötigen pro Jahr. Dabei wurden Geburten der zugewanderten Personen nicht mitberücksichtigt. Der wahre Mehrverbrauch ist also noch höher. Fankt ist:

**Ohne Nettozuwanderung hätten wir jetzt keine Stromknappheit** (siehe unten Infografik Strom)



Der pro-Kopf Verbrauch ist seit 2001 bis 2019 um 10.3 % gesunken, Herr und Frau Schweizer brauchen also weniger Strom. Dennoch stieg der Absolutbedarf um 6.4%.

**Das Bevölkerungswachstum ist verantwortlich, dass trotz Effizienzsteigerungen und pro-Kopf-Einsparungen der Strombedarf steigt.**

### MORATORIUM

Bis die Versorgungssicherheit mit Strom wieder gewährleistet ist, fordert SVP-Nationalrat Mike Egger in seinem Strategiepapier vom September 2022 «Mehr Fakten statt Fake in der Stromdebatte» ein **Moratorium des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU**.

Haupttreiber des starken Bevölkerungswachstums ist die grosse Nettoeinwanderung, grösstenteils durch die Personenfreizügigkeit mit der EU. Der jährliche, zusätzliche massive Strommehrverbrauch der zukünftigen Nettozuwanderung muss so stark und so schnell wie möglich reduziert werden. Gemäss Absatz 14, Artikel 2 des Abkommens gilt: «Bei schwerwiegenden wirtschaftlichen oder sozialen Problemen tritt der Gemischte Ausschuss auf Verlangen einer Vertragspartei zusammen, um geeignete Abhilfemassnahmen zu prüfen.»

**Wann sonst, wenn nicht vor einer solchen nationalen Krise wie jetzt, kommt dieser Artikel zum Zuge?**

Erika Häusermann  
Grünliberale Partei SG  
Vizepräsidentin ECOPOP



### NEUESTE BEVÖLKERUNGSDATEN DES BUNDESAMTES FÜR STATISTIK

**Ende 1. Quartal 2022:** Ständige Wohnbevölkerung: 8'753'933 plus Nichtständige ausländische Bevölkerung: 88'284 = **8'842'217 Personen**

**Ende 2. Quartal 2022:** Ständige Wohnbevölkerung: 8'770'283 plus Nichtständige ausländische Bevölkerung: 127'411 = **8'897'694 Personen**

Dies entspricht einer **Bevölkerungszunahme von 55'477 Personen** in 3 Monaten!

Die Energieperspektive 2050 bezieht sich auf ein Wachstum der Bevölkerung bis 2050 auf **8'992 Millionen**. Noch 103'000 Personen mehr, dann sind wir auf diesen 9 Millionen.

Das heisst, der Bund hat sich in seiner Energiestrategie 2050 um rund 27 Jahre getäuscht.

## NZZ VOM 15.9.22 ZUM STROMMANGEL

### DIE VERSORGUNG DER SCHWEIZ MIT STROM IM WINTER IST GEFÄHRDET

Treiber der Solar-Offensive war neben Noser der Walliser Mitte-Politiker Rieder. In seinem Votum verschaffte der nüchterne Analytiker und Taktiker dem Projekt die notwendige Erdung. Ausgangslage der Diskussion in der Kommission sei die Beurteilung des Bundesrats gewesen, dass die Versorgung der Schweiz mit Strom in den kommenden Wintern gefährdet sei. Im Winterhalbjahr fehlten mindestens zwei Terawattstunden Strom. ...

...wenn das Zubauziel von 2 Terawattstunden erreicht ist, greifen wieder die ordentlichen Verfahren. Es kommen nur alpine Anlagen infrage, für die der Kanton die Bewilligungskompetenz hat. Auch die Zustimmung der Standortgemeinde ist notwendig. Das Projekt in Grenchiols hat die Gemeindeversammlung bereits ohne Gegenstimme gutgeheissen. Eine weitere Voraussetzung: Es muss schnell gehen mit Planung, Bewilligung und Bau; Ende 2025 müssen die Anlagen mindestens teilweise am Netz sein. Sie erhalten vom Bund einen einmaligen Zuschuss von 50 bis 60 Prozent an die Investitionskosten. In geschützten Mooren und Moorlandschaften darf nicht gebaut werden.

# BFS-BEVÖLKERUNGSSTATISTIK 2021: DIE SCHWEIZ IM WANDEL

Andreas Thommen

*Am 28.08. veröffentlichte das Bundesamt für Statistik die neusten Zahlen zur Zunahme der Schweizer Bevölkerung. In der Medienmitteilung dazu hält das BFS folgendes fest.*

*Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer stieg um 35 100 Personen (+0,5% gegenüber dem Vorjahr), jene der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung erhöhte sich um 33 400 Personen (+1,5% gegenüber dem Vorjahr).*

**Untersucht man die beigelegten Daten etwas genauer, dann sieht man folgendes Bild:**

### ABNAHME DER SCHWEIZER BEVÖLKERUNG:

In Tat und Wahrheit hat die bereits ansässige Schweizer Bevölkerung in diesem Zeitraum um 5'400 Personen abgenommen. Dies weil im Jahr 2021 netto 6'600 Personen mit Schweizer Pass ausgewandert sind (=Wanderungssaldo der Auswanderer mit Schweizerpass). Demgegenüber wurden 36'994 Ausländer eingebürgert.

### SEHR VIELE NEU ZUGEWANDERTE MÜSSEN INTEGRIERT WERDEN

Zugewandert sind im Jahr 2021 143'500 AusländerInnen. Diese müssen jährlich in die schweizerische Sprache und Gepflogenheiten integriert werden! Da gleichzeitig 88'100 AusländerInnen ausgewandert sind, ist der netto Wanderungssaldo der Ausländer bei 55'400.

Das BFS meldet dagegen: *Der Wanderungssaldo sank um 9,2% auf 48 900 Personen!*

Dies täuscht ein wenig über die tatsächlichen Zahlen hinweg, denn gleichzeitig sind netto 6'600 Personen mit Schweizer Pass ausgewandert!

Das BFS teilt in seiner Medienmitteilung mit: *«die Zuwanderung hat 2021 um 1,5% zugenommen»*. Dies umfasst sowohl rückgewanderte Schweizer als auch Ausländer. Auch hier muss betont werden, die Zuwanderung der Ausländer hat gegenüber 2020 um mehr als 4% zugenommen!

### ZUNAHME DER AUSLÄNDER INSGESAMT

Das BFS teilt mit: *.....die Zahl der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung erhöhte sich um 33 400 Personen (+1,5% gegenüber dem Vorjahr).*

Im Jahr 2021, in welchem die ausländische Wohnbevölkerung um 33'400 Menschen zugenommen hat, wurden gleichzeitig auch 36'994 Ausländer eingebürgert. Das heisst, die Schweiz wuchs im Jahr 2021 netto um 70'387 neu zugezogene AusländerInnen. Der Integrationsaufwand betrifft also nicht 33'400 Personen sondern das Doppelte!

### 19MAL HÖHERER GEBURTENÜBERSCHUSS BEI AUSLÄNDERN

Der Geburtenüberschuss bei den Einwohnern mit Schweizer Pass betrug lediglich 918 Personen. Bei den Ausländern war die Zunahme durch Geburtenüberschuss mehr als 19 mal (!) höher und lag bei 17'534 Personen. Geburtenüberschuss errechnet sich aus dem Zuwachs aus Geburten minus die Zahl der Verstorbenen. Da die durchschnittliche Lebenserwartung immer noch leicht ansteigt, fällt auch

der Geburtenüberschuss höher aus! Da die ausländische Bevölkerung im Durchschnitt sehr jung ist, sterben hier logischerweise auch weniger! Aber auch die Anzahl der Kinder ist hoch!

### KAUDERWELSCH AN SCHULEN?

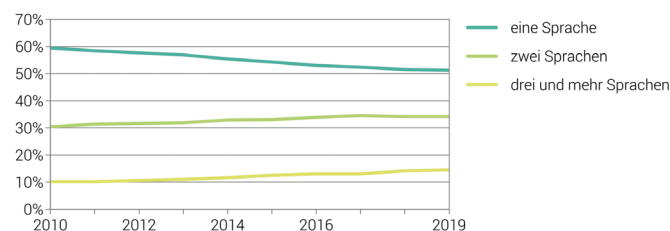
Wen wundert es noch, dass aktuell über ein Drittel der Schüler als Erstsprache nicht eine der Landessprachen spricht?

325 527 von total 976 105 (2020) Schülern aller Stufen sprechen zuhause nicht eine der Schweizer Landessprachen. Die Integrationsaufgaben der Schule ist enorm und der Unterricht wird, je nach Schulstandort, massiv erschwert und verteuert. Mehrsprachigkeit kann aber natürlich später auch zu einem wirtschaftlichen Vorteil werden.

Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15- bis 24-jährige), die üblicherweise mehr als eine Sprache sprechen, hat seit 2010 zugenommen. 2019 war der Anteil der mehrsprachigen Jugendlichen gesamt 49%. 34% gaben an, üblicherweise zwei Sprachen zu sprechen und 15% beherrschten drei und mehr Sprachen. Die restlichen 51%

### Mehrsprachigkeit der Jugendlichen

Anteil der 15- bis 24-Jährigen an der ständigen Wohnbevölkerung, welche üblicherweise eine, zwei oder mehrere Sprachen sprechen\*



\* Hauptsprachen sowie zu Hause, bei der Arbeit/an der Ausbildungsstätte gesprochene Sprachen

Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2021

Quellen: Bundesamt für Statistik (BFS), siehe <https://www.pxweb.bfs.admin.ch>

der Jugendlichen sprachen nur eine Sprache regelmässig.

Andreas Thommen  
Geschäftsführer ECOPOP

## ECOPOP-FILMABEND: GROWTH BUSTERS – AUF WACHSTUM GETRIMMT

Von Las Vegas bis Atlanta, von Mexiko-Stadt bis Mumbai, vom Weißen Haus bis zum Vatikan – Growth Busters nimmt uns mit auf eine rasante Tour durch den Wachstumswahn. Der amerikanische Dokumentarfilm befasst sich mit der Psychologie der Verweigerung und dem Verhalten von Menschenmengen. Er erforscht unsere Besessenheit vom urbanen und wirtschaftlichen Wachstum und unseren Widerwillen, das Problem der Überbevölkerung direkt anzugehen.

Wasserknappheit, Hunger, Peak Oil, Artensterben und sogar zunehmende Depressionen sind allesamt Symptome eines tieferen Problems - der Sucht nach unendlichem Wachstum in einer Welt, die Grenzen hat. Growth Busters: Auf Wachstum getrimmt untersucht die kulturellen Barrieren, welche uns daran hindern, rational auf die Beweise zu reagieren, dass das derzeitige Bevölkerungs- und Konsumniveau nicht nachhaltig ist.

Dieser Dokumentarfilm hält uns einen Spiegel vor und ermutigt uns, die Überzeugungen und Verhaltensweisen zu überprüfen, die wir hinter uns lassen müssen – und die Werte, die wir annehmen müssen - damit unsere Kinder überleben und gedeihen können.



Interviews mit führenden Denkern unserer Zeit – Wissenschaftlern, Soziologen, Ökonomen – helfen uns, Fakten von Aberglauben zu unterscheiden. Weitere Informationen zum Film, siehe: [www.growthbusters.org](http://www.growthbusters.org)

**GROWTH BUSTERS – HOOKED ON GROWTH:**  
US-Dokumentarfilm, 2011. 54 Minuten,  
engl. /Originalton mit deutschen Untertiteln.  
Regie: Dave Gardner.

**Freitag, 10. Februar 2022, 19.30 Uhr**  
**Zentrum Karl der Grosse**, Kirchgasse 14,  
8001 Zürich (Haltestelle Tram. Nr. 4: Helmhaus)  
Film bis 20.30 Uhr.  
Kurze Pause.  
Anschliessend Film-Zugabe und Diskussion mit dem Publikum.  
Ende ca. 21 Uhr.

# STIMMUNGSWANDEL IN DER FDP?

Andreas Thommen

*Adrian Schoop, Kantonsrat und Delegierter der FDP Schweiz aus Turgi, war einst der jüngste Gemeindeammann des Kanton Aargaus. Ein typischer Vertreter der Liberalen: Dr. jur., Unternehmer, jung, dynamisch, erfolgreich. Aber offenbar machen sich auch wirtschaftsaffine Menschen langsam Sorgen, ob das rasante Bevölkerungswachstum noch was bringt.*

*Schoop hat dazu am 13.09.2022 eine Interpellation an den Aargauer Regierungsrat eingereicht, "betreffend schädliche Auswirkungen des unkontrollierten Bevölkerungswachstums in der Schweiz und im Kanton Aargau". Schoop stellt genau die richtigen Fragen. Die Fragen, welche wir von ECO-POP uns schon lange stellen. Wir sind gespannt auf die Antwort des Aargauer Regierungsrates!*



Adrian Schoop im Gespräch mit dem damaligen Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Ob er den Bundesrat schon damals auf dieses Thema angesprochen hat? Wir wissen es nicht. Auf dem Bild macht es aber den Eindruck, als hätte Schneider-Ammann grad Probleme mit seinem Hörgerät.

## VORSTOSS IM GROSSEN RAT

Interpellation Dr. Adrian Schoop, FDP, Turgi, vom 13. September 2022 betreffend schädliche Auswirkungen des unkontrollierten Bevölkerungswachstums in der Schweiz und im Kanton Aargau.

### Text und Begründung:

Die Bevölkerungszahlen in der Schweiz explodieren. Die Gesamtbevölkerung ist um 30.9 % von 6'673'850 Einwohnern<sup>1</sup> im Jahre 1990 auf rund 8'738'791 Einwohnern<sup>2</sup> im Jahre 2021 angestiegen. In Europa ist lediglich in Luxemburg das Bevölkerungswachstum höher als in der Schweiz.<sup>3</sup> Beachtet man die geografische Lage der Schweiz mit den dünn besiedelten Alpen, so ist die Bevölkerungsdichte in den Siedlungsflächen enorm. Die Zahlen

im Kanton Aargau sind dabei noch besorgniserregender als die gesamtschweizerischen Zahlen. Denn während der Kanton Aargau im Jahr 1990 rund 496'291 Einwohner<sup>4</sup> zählte, waren es 2021 bereits 703'186 Einwohner.<sup>5</sup> Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von sage und schreibe 41.7 %. Abhängig vom Szenario könnten wir Österreich in wenigen Jahren bei der Einwohnerzahl überholen.<sup>6</sup> Dies obwohl die Fläche der Schweiz nur knapp halb so gross ist wie die Fläche von Österreich. In diesem Jahr droht der Schweiz sogar ein neuer Zuwanderungsrekord. Es ist denkbar, dass bis Ende Jahr bis zu 200'000 Migranten in der Schweiz ein neues Zuhause finden. Die Schweizer Bevölkerung würde damit um die Einwohnerzahl des Kantons Basel-Stadt anwachsen.<sup>7</sup>

Ein derartiges Bevölkerungswachstum kann die Schweiz und der Kanton Aargau kaum verkraften. Die Stautunden etwa haben sich in der Schweiz zwischen 2010 und 2019 beinahe verdoppelt.<sup>8</sup> Dies hat enorme volkswirtschaftliche Auswirkungen. So haben die Stautunden der Schwerkverkehrsbranche im Jahr 2019 mehr als eine halbe Milliarde Franken gekostet.<sup>9</sup> Aufgrund des enormen Wachstums muss die Infrastruktur ausgebaut werden, während Bauland und Wohnungen zum knappen Gut mutieren. Unsere Sozialwerke müssen verstärkt vor Missbrauch geschützt werden, während die Integration der ausländischen Bevölkerung immer aufwändiger wird. Auch das erhoffte Wirtschaftswachstum bleibt aus. So konnte in der Schweiz das BIP pro Kopf seit 2010 trotz Zu-

wanderung kein bemerkenswertes Wachstum mehr verzeichnen. Denn 2010 betrug das BIP pro Kopf 79'502 Franken, im Jahre 2020 lag es mit 80'418 Franken nur marginal höher.<sup>10</sup> Trotz allen Herausforderungen und Problemen reisst das Bevölkerungswachstum nicht ab. Die Schweiz und insbesondere auch der Kanton Aargau sind weiterhin ein beliebtes Einwanderungsziel. Es ist fraglich, ob die Schweiz und der Kanton Aargau ein solch rasantes Wachstum der Bevölkerung bewältigen kann. In diesem Zusammenhang stellen sich deshalb die folgenden Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat, um die negativen Auswirkungen dieses hohen Wachstums einzuschränken bzw. zu eliminieren? Ist der Regierungsrat ebenfalls der Meinung, dass das Bevölkerungswachstum zu hoch ist?
2. Durch das Wachstum der Bevölkerung gerät auch die Verkehrsinfrastruktur an ihre Grenzen. Wie hoch ist der vom Stau verursachten volkswirtschaftlichen Schaden im Kanton Aargau? Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu ergreifen, um den drohenden Kollaps auf der Strasse und der Schiene zu verhindern?
3. Welche strategischen Überlegungen macht sich der Regierungsrat über die Zukunft des Kantons betreffend Landschaftsschutz, Wohnzonen, Umwelt und Verkehrsinfrastruktur bei einem Bevölkerungswachstum unter Annahme eines mittleren Szenarios?
4. Wie soll der zusätzliche Energiebedarf für die wachsende Bevölkerung gedeckt werden?
5. Wie sollen die Klimaziele mit dem aktuellen Bevölkerungswachstum erreicht werden?
6. Welche Auswirkungen hat das Bevölkerungswachstum auf unseren Wohlfahrtsstaat, insbesondere auf die Sozialhilfe?
7. Wird der Fachkräftemangel in gewissen Branchen (bspw. im Bildungssektor und im Gesundheitswesen) durch das Bevölkerungswachstum verschärft?
8. Welche Auswirkungen hat das Wachstum der Bevölkerung auf die Qualität der Bildung und den Lehrermangel im Kanton Aargau?
9. Wie stark steigt der Bedarf der schulischen Infrastruktur? Mit welchen zusätzlichen Kosten im Bereich der Bildung ist in den nächsten 10, 20 und 30 Jahren zu rechnen?
10. Wie wirkt sich das Bevölkerungswachstum auf das Gesundheitssystem aus? Sind genügend Kapazitäten vorhanden, um die wachsende Bevölkerung gesundheitlich zu versorgen?
11. Um wie viele Stellenprozente muss die kantonale Verwaltung in den nächsten 10, 20 und 30 Jahren wachsen, um die gleiche Qualität an Leistung, bei einem Bevölkerungswachstum unter Annahme eines mittleren Szenarios, erbringen zu können?
12. Wie wirkt sich das rasante Bevölkerungswachstum auf die Integrationsbestrebungen aus? Was unternimmt der Regierungsrat gegen die ansteigende ausländische Bevölkerung in den Gemeinden mit einem bereits hohen Ausländeranteil (bspw. Spreitenbach 50.4 %<sup>11</sup>, Neuenhof 49.9 %<sup>12</sup>, Birm 45 %<sup>13</sup> etc.)? Bis zu welchem Ausländeranteil in einer Gemeinde erachtet der Regierungsrat die erfolgreiche Integration der ausländischen Bevölkerung noch für möglich?

## VERGESST NETTO-NULL – WIR SIND KLIMAPOSITIV

*Kolumne «Freie Sicht» aus der Handelszeitung vom 13. Okt. 2022 von Prof. Reiner Eichenberger.*

Der Bundesrat will, dass die Schweiz bis 2050 klimaneutral wird. Die Klimagasemissionen sollen auf Netto-null sinken, also alle dann noch anfallenden Emissionen (ca. 20 Prozent der heutigen) durch natürliche und technologische Absorption von CO<sub>2</sub> in Pflanzen, Böden, Wasser und Endlagern kompensiert haben. Andere möchten noch weiter gehen und fordern, die Schweiz müsse klimapositiv werden, um ihre bisherigen Klimasünden zu kompensieren. Und viele verdammen den grossen Fussabdruck der Schweiz, der zusätzlich die ausländischen Emissionen bei der Produktion der Importgüter mitrechnet und so eng vom Reichtum des Landes abhängt.

Diese Ansätze haben eines gemein: Sie verlangen die schnellste grundlegende wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation aller Zeiten. Doch diese kann nur mit sehr viel Innovation und technologischer Entwicklung funktionieren. Deshalb liegen die genannten Ansätze falsch. Erstens gehen sie davon aus, die für die Zukunft richtigen Energietechniken mit Solar- und Windenergie schon zu kennen. Das ist Wissensanmassung und Planungsillusion. Der Umbau ist so gigantisch, dass es Neues braucht und – je nach Politik – auch geben wird. Wer jetzt schon fest auf Pferde setzt, setzt fast garantiert auf die falschen. Zweitens reden sie den Wohlstand schlecht und setzen zu stark auf Verzicht. Als Sünder sehen sie die reichen Länder, da nach ihren Rechnungen Emissionen und Fussabdruck mit dem Reichtum steigen.

Tatsächlich aber werden unsere Klimaprobleme von reichen, forschungsorientierten Ländern gelöst werden. Die unabdingbaren Innovationen zu sauberen Energien und ihrer Speicherung, zur Wiederentnahme von Klimagasen aus der Luft und ihrer Einlagerung, zu unserer Anpassung an den Klimawandel sowie zum zukünftigen Management des Klimas wird grossmehrheitlich von reichen Ländern kommen. Deshalb sollten wir aufhören, die Emissionen mit so statischen Konzepten wie dem bisherigen von Netto-null und Fussabdruck zu betrachten. Wir müssen den Beitrag von Innovationen (oder zumindest den Aufwand dafür) zur Bewältigung des Klima und Energieproblems in einem «dynamischen Netto-null» und einem «dynamischen Fussabdruck» mitrechnen. Dabei dürfte sich herausstellen, dass die Schweiz als reiches und forschungsintensives Land längst klimapositiv ist und nur einen Minifussabdruck hat. Und wie könnten wir uns dann noch verbessern? Indem wir unser Geld statt für unsinnige Subventionen zur Produktion von Alternativenenergie für die Grundlagenforschung zu Klima und Energie einsetzen.

## PROJEKT BESUCH IN TOGO

*Unser Vorstandsmitglied Benno Büeler hat auf einer Geschäftsreise nach Südafrika Zwischenstopp in Togo gemacht und unser Familienplanungsprojekt im Distrikt Fazao besucht. Die Reise war beschwerlich, aber der Aufwand hat sich gelohnt!*



*Benno Büeler bei einem Treffen mit dem Vorstand von ADIFF in der Provinzhauptstadt Sokodé. Die Freiwilligen von ADIFF sind sehr engagiert und lokal sehr gut verankert. Diese Zusammenarbeit ist für unser Projekt sehr wertvoll und soll weiter ausgebaut werden!*

Benno Büeler konnte zusammen mit unserem Projektleiter vor Ort, Sourakatou Ouro-Bangna, einige Schulen, wo wir Aufklärungsunterricht finanzieren, die Gesundheitsstationen und auch den Radiosender besuchen, welcher regelmässig Aufklärungsformate sendet.

Benno Büeler zeigt sich sehr beeindruckt. Besonders auch vom Einsatz der Freiwilligenorganisation vor Ort ADIFF (Association pour le Développement Intégral de la Femme et la Jeune Fille), mit welcher wir zusammenarbeiten. Laut Benno Büeler ist unsere Hilfe sehr willkommen und sie ist auch dringend nötig. Das Land ist bitterarm, denn die Wirtschaft von Togo ist, vor allem seit der Corona-Pandemie, arg gebeutelt und auch der Staat hat zu wenig Einnahmen, um im Bereich Familienplanung die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Noch ist Benno Büeler in Afrika unterwegs. Er hat uns aber schon viele Anregungen zugesandt, wie wir unser Projekt weiter ausbauen könnten. Wir danken ihm aus der Ferne für seinen Einsatz und werden ihn in einem nächsten Heft ausführlich zu Wort kommen lassen!

## MEDIENKONFERENZ IN BRÜSSEL

*Die von ECOPOP im letzten Jahr mitgegründete European Alliance for a Sustainable Population (eurASP) lädt erstmals ein zur Medienkonferenz in Brüssel. ECOPOP hofft, dass die europäische Union das Thema einer nachhaltigen Bevölkerungsgrösse künftig proaktiver angeht!*

### **EINLADUNG DER EURASP NACH BRÜSSEL**

Nach den Prognosen der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung im November dieses Jahres voraussichtlich 8 Milliarden Menschen erreichen. Die European Alliance for a Sustainable Population (eurASP) ist der Ansicht, dass dieser Meilenstein in Zeiten des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und der Nahrungsmittel- und Wasserknappheit nicht ignoriert werden kann.

Anlässlich dieser historischen Entwicklung wird eurASP am Samstag, dem 12. November 2022, in Brüssel eine öffentliche Konferenz veranstalten, auf der das Spannungsverhältnis zwischen Bevölkerungszahl und Nachhaltigkeit thematisiert wird.

Public conference on  
**Population and Sustainability**

Saturday 12 November 2022  
Best Western Plus Park Hotel - IJzerlaan 21, Brussels

Programme:

- 14:00 Presentation of eurASP
- 14:30 Public Lecture 'Population and Sustainability'
- 15:30 Questions and open discussion
- 16:30 Coffee break
- 17:00 Screening of '8 Billion Angels' documentary (55 minutes)

Organised by the  
European Alliance for a Sustainable Population (eurASP)  
More information: [www.eurasp.org](http://www.eurasp.org)

*Einladung der eurASP nach Brüssel.*

*Weitere Informationen über eurASP finden Sie auf der Website:  
[www.eurasp.org](http://www.eurasp.org)*

### **WER IST EURASP?**

Der europäische Dachverband der Bevölkerungsorganisationen, eurASP, hat die Aufgabe, das Bewusstsein für die Auswirkungen der menschlichen Bevölkerung, ihrer Größe und Dichte auf unsere wertvollste Lebensgrundlage, den Planeten Erde, wissenschaftlich zu schärfen.

*Andi Thommen*